



Laura und die Bienen – Vorlesegeschichte

Es war ein wunderschöner Sommertag. Die Sonne strahlte vom blauen Himmel und Laura verbrachte den Tag bei ihrem Opa Vincent im Garten. Hier war sie sehr gerne, denn es gab jede Menge zu entdecken. Überall wuchsen die schönsten bunten Blumen, die Wiese war voller Gänseblümchen und Löwenzahn und am alten Apfelbaum wuchsen viele kleine Äpfel.

Laura lag im hohen Gras und ließ sich die Sonne ins Gesicht scheinen. Sie schloss zufrieden die Augen. Um sich herum hörte sie das Summen und Brummen der vielen Insekten.

Plötzlich fiel ein Schatten auf Lauras Gesicht. „Hallo mein Schatz, genug gefaulenzt“, rief ihr Opa gut gelaunt. „Jetzt wird gearbeitet!“ Laura sprang erwartungsvoll auf. Ihr Opa hatte immer die tollsten Ideen. Sie war gespannt, was er sich nun wieder ausgedacht hatte.

„Hast du Lust, ein Insektenhotel zu bauen?“, fragte Opa Vincent sie lächelnd.

„Ein Insektenhotel?“, lachte Laura. „Wofür brauchen Insekten ein Hotel?“, fragte sie erstaunt.

„Insekten brauchen einen Unterschlupf. Wir bauen ein Hotel für die Wildbienen, damit sie einen Ort zum Nisten haben“, erklärte Opa Vincent geduldig. „Weißt du eigentlich, dass die Bienen in Gefahr sind und vom Aussterben bedroht?“

Laura schüttelte erschrocken den Kopf. Das wusste sie nicht. „Was bedeutet denn Aussterben?“, fragte sie traurig. „Aussterben bedeutet, dass es irgendwann keine Bienen mehr gibt, wenn wir Menschen nichts ändern. Die Bienen ernähren sich von Nektar und Pollen. Dafür brauchen sie Blumen. Leider gibt es immer weniger Blumen. Viele Gärten bestehen heutzutage nur noch aus grünem Rasen und Steinen.“

Opa Vincent seufzte und zeigte auf den Garten des Nachbarn. Tatsächlich: Sein Garten bestand aus einer großen Steinterrasse, einem riesigen Stück Rasen und grünen Büschen. Es war keine einzige Blume zu sehen. Ein trostloser Anblick, fand Laura.

„Die Bienen finden nichts mehr zu essen, wenn keine Blumen da sind. Sie lieben Löwenzahn und Klee und die Blüten am Apfelbaum. Nur so können sie überleben. In einem Garten ohne Blumen fühlen sie sich nicht wohl.“ Das verstand Laura. Sie schaute sich in Opas Garten um und sah viele Bienen, die emsig um die Blumen herumschwirrten und hier und da ihren Rüssel in die Blüten steckten. Eine Biene hatte an ihren Hinterbeinen dicke, gelbe Knubbel voller Pollen hängen. „Damit befruchtet die Biene die nächste Blüte. So können immer mehr Blumen wachsen. Wenn es keine Bienen mehr gibt, hätte das schlimme Folgen für die Natur und uns Menschen. Denn dann würden auf dem Apfelbaum zum Beispiel keine Äpfel mehr wachsen“, erklärte Lauras Opa weiter. Laura staunte. Das hätte sie nicht gedacht, dass so ein kleines Tier so eine wichtige Aufgabe hat.

„Und was können wir tun, damit die Bienen nicht aussterben?“, fragte Laura besorgt. „Wir müssen dafür sorgen, dass überall wieder mehr Blumen wachsen. Und so ein Insektenhotel ist schon mal eine gute Hilfe für die Bienen und andere Insekten“, sagte Opa Vincent und nahm Laura in den Arm.

„Dann lass uns mal loslegen“, rief Laura fröhlich und rannte in Opas Werkstatt. „Können wir vielleicht zwei Insektenhotels bauen?“, fragte sie verschmitzt und lächelte ihren Opa an.

„Dann kann ich eins dem Nachbarn schenken und ihm von den Bienen erzählen. Vielleicht lässt er dann ja auch wieder mehr Blumen in seinem Garten wachsen.“

„Das ist eine tolle Idee“, sagte Lauras Opa zufrieden lächelnd und band sich seine Bastler-

